

AUGSBURGER ALLGEMEINE

DINKELSCHERBEN

Konzertreihe im Rathaus feiert 20-jähriges Bestehen

Dinkelscherben. Zwei Jahrzehnte Kammermusik mit renommierten Musikern bringen die Rathauskonzerte nach Dinkelscherben. Wird in der Reihe sonst Kammermusik mit hochklassigen Instrumentalisten angeboten, so hatte Organisator Ludwig Hornung zum 20. Jubiläum große Orchesterliteratur aufgeboten.



Andreas Lode

Jubiläumskonzert mit Stil: Romantik vom Feinsten präsentierten der Cellosolist Maximilian Hornung (links) und das Studio Ulmer Musikfreunde im voll besetzten Dinkelscherber Pfarrzentrum. Foto: Andreas Lode

Dabei ehrten der in Dinkelscherben aufgewachsene Cellist Maximilian Hornung und das Studio Ulmer Musikfreunde unter dem beschwingten Dirigat von Wilhelm F. Walz einen weiteren Jubilar: Robert Schumanns Konzert für Violoncello und Orchester a-moll op. 129 und seine Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische“ standen auf dem Programm im voll besetzten Pfarrsaal.

Ist Schumann nicht zuletzt für seine oftmals schwermütigen Kompositionen bekannt, so versah er sein Cellokonzert ausdrücklich mit dem Zusatz „mit heiterem Charakter“.

Diese Stimmung setzten die Interpreten trefflich um. Ohnehin ein in Dinkelscherben gerne gesehener und gehörter Gast, sorgte Maximilian Hornung für neue Aha-Effekte. Ist man von dem ARD-Wettbewerbspreisträger und ersten Solocellisten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks ohnehin höchste Qualität gewohnt, war es beim Jubiläumskonzert erneut verblüffend, wie sich der erst 24-Jährige erneut weiterentwickelt hat. Wie große Rhetoriker und Sprecher ihre Stimme einzusetzen wissen, so versteht Hornung es, tiefste Gefühle und Stimmungswechsel wie selbstverständlich mit seinem Instrument und höchster technischer Brillanz auszudrücken.

Tiefe Schwermut und beseelter Klang

Tiefe Schwermut vereinte sich mit beseeltem Klang. Bei aller Gefühlstiefe, die der Solist voll ausmusizierte, blieb seine Interpretation dennoch wohltuend geradlinig ohne Schwulst. Und Wilhelm F. Walz war ihm mit seinem glänzend disponierten Orchester ein einfühlsamer Begleiter - beide schienen gemeinsam zu atmen. So gab's am Ende dieses Konzertteils verdienten Jubel und Bravos. Als Zugabe spielte Hornung einen humorvollen „Marsch für Kinder“ von Sergej Prokofiew.

Nach diesem beeindruckenden Auftakt lag beim Orchester die schwere Aufgabe, mit Schumanns „Rheinischer“ einen weiteren Glanzpunkt zu setzen. Mit erstaunlicher Klangqualität und großem Volumen gelang den Ulmer Musikern dies auch vortrefflich.

Sicher führte Walz sein Ensemble auch durch die vertrackteren Stellen. Hier wurde klar: Da haben Menschen Freude bei der Arbeit miteinander. Ein Sonderlob gebührt den überaus intonationsrein spielenden Hörnern. Dergleichen hört man oft bei bekannteren Orchestern nicht in dieser Qualität. Auch hier jubelte das Publikum über die gelungene, einem Festkonzert äußerst würdige Interpretation.

Veranstaltet wird die Rathaus-Konzertreihe unter dem Dach des Heimatvereins Reischenau. Dessen Vorsitzender Konrad Niederhuber erinnerte an die Anfänge vor 20 Jahren. „Inzwischen ist sie zum Markenzeichen des Marktes Dinkelscherben geworden.“

Altbürgermeister Herbert Eser war damals Ludwig Hornungs Ansprechpartner und Unterstützer bei den ersten Konzerten. „Ich bin sehr glücklich, dass es sie heute noch gibt“, sagte Eser. Er redete dem Publikum augenzwinkernd ins Gewissen: „Seid nicht nur heute so viele, sondern kommt auch zu den anderen Konzerten zahlreich.“ *Von Gerald Lindner*

22.11.2010 17:50 Uhr